

Eine kleine Geschichte

Von Yu-chaan

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Prolog ^^	2
Kapitel 2: Kapitel 1	3
Kapitel 3: Kapitel 2	5
Kapitel 4: Kapitel 3	7
Kapitel 5: Kapitel 4	9
Kapitel 6: Kapitel 5 Teil 1	12

Kapitel 1: Prolog ^^

Prolog:

Ein kleines Mädchen gefangen in einem Fahrstuhl, nur ein Mann von der Kripo war bei ihr.

Dieser Mann stellte sich als der Vater des kleinen Mädchens raus.

Das kleine Mädchen war sehr stolz auf ihren Vater, aber jetzt in diesem Augenblick zählte nur eines, Leben oder Tod. Für ein kleines Mädchen von gerade mal 6 Jahren war es eine schlimme Vorstellung.

Der Vater der kleinen, wusste nicht was er tun sollte. Das einzige was er dabei hatte außer seinem Handy, war sein kleines Notizbuch. Er wusste wie die Lage war, in der sie sich gerade befanden. Es gab nur einen Ausweg, er müsse seine Tochter durch die kleine Luke die sich über ihnen befand, auf den Fahrstuhl schicken. Nur sie konnte jetzt noch das Leben ihres Vaters und sich selbst retten. Das Bomben Experten Team, welches draußen war konnte nicht zu ihnen rein, da die Gefahr bestand das, das Gebäude dann in die Luft gesprengt werden würde.

Das Team gab dem kleinen Mädchen genaue Anweisungen, über ein Walkey Takley, was sie zu tun hatte. Sie folgte den Anweisungen, doch dann geschah etwas Unerwartetes, das Display der Bombe leuchtete wieder auf und zeigte Buchstaben an. Das kleine Mädchen bekam es mit der Angst, sie fasste sich schnell neuen Mut und schnitt die restlichen drei Drähte durch. Sie stieg wieder zu ihrem Vater runter in den Fahrstuhl. Ihr Vater sah sie an und die kleine fing an zu grinsen. Sie meinte auf das Grinsen nur: "Ich hatte keine Lust zu sterben da hab ich die restlichen drei Drähte auch noch durchgeschnitten. Bist du jetzt böse auf mich?"

Ihr Vater nahm sie in die Arme und drückte sie fest an sich. "Wie soll ich denn böse sein, du hast gerade unser Leben gerettet." Er gab ihr einen Kuss auf die Stirn und hielt sie noch eine Weile so in den Armen.

Kapitel 2: Kapitel 1

Kapitel 1

Seit meine Eltern gestorben sind musste ich mich mit einer Pflegefamilie abgeben. Oh man, das ist echt nervig. Ich war gerade mit meinem ach so tollem Bruder auf dem Weg nach Haus. Es war ein echt heißer Tag heute, und ich musste mit einer langen Bluse und einem Blazer rumlaufen. Das einzig Gute an meiner Schuluniform war das es einen kurzen Rock gab. Ich stieß einen genervten Seufzer aus, wieso muss Gott mich bloß mit dieser Hitze quälen. Ich hatte meine roten Haare zwar nach oben gesteckt, aber es war trotzdem kaum auszuhalten. Mein Bruder redete anscheinend mit mir, aber es interessiert mich nicht sonderlich. Meine Gedanken waren nämlich ganz wo anders. Sie waren bei meinem nächstem Auftrag. Ich sollte mit 2 anderen Kolleginnen einen Privatdetektiv ausspionieren. Ich meine wieso einen Detektiv? Atbeiten die denn nicht auch für die Polizei? Naja egal jedenfalls bin ich da nicht allein. Mein Bruder schloss die Tür au und wir gingen rein. Ich lief die Treppe hoch in mein Zimmer, dort schmiss ich meine Schultasche in eine beliebige Ecke.

Ich brauchte jetzt unbedingt eine Abkühlung. Ich schnappte mir eine kurze Hose und ein Top aus meinem Schrank. Damit ging ich in mein kleines Baf und schloss ab. Man konnte ja nie wissen. Ich zog meine Klamotten aus und stieg in die Dusche, diese stellte ich auf eiskalt. Als ich fertig war, trocknete ich mich ab und zog mich schnell um.

Ich ging wieder in mein Zimmer und setzte mich an meinen Laptop, dort würde ich jetzt mehr über meinen Auftrag erfahren.

Ich bekam gerade eine Mail mit den Informationen, wo er sich aufhält. Ich las es mir erbeut durch und sah dann auch 2 Fotos von den 2 Kolleginnen. Naja dann auf ins Gefecht.

Ich machte mich auf den Weg zum Treffpunkt, als ich ankam sah ich dort ein mädchen ungefähr in meinem Alter, sie hatte rote lange Haare. Ich ging auf sie zu und musterte sie.

"Hey, du musst meine Partnerin sein oder?", fragte ich sie höflich da ich ja auch eigentlich eine nette Person bin. Sie drehte sich um und sah mich an. "Ich bin Akira Scarlet, bin 16 Jahre jung. Und du?" Ich sah sie an und verarbeitete das erstmal bevor ich ihr antwortete. "Ich heiße Serah Kurai und ich bin 15 Jahre jung.", stellte ich mich vor und hielt Ausschau nach dem anderem Mädchen, welches mitkommen sollte.

Nach einer gefühlten Ewigkeit kam sie endlich. Sie hatte blaue Haare und auf der einen Seite eine lila Strähne. Ihre Augen waren schwarz wie die Nacht. "Und wer bist du?", fragte Akira das neu dazu gekommene Mädchen.

"Suya Take, 14." Naja nett hörte sie sich ja an. "Serah Kurai und Akira Scarlet.", stellte ich Akira und mich vor. Ich hatte jetzt einfach keine richtige Lust darauf sich ewig vorzustellen. Dafür war später auch noch Zeit. Jetzt wollte ich einfach nur den Detektiv spionieren, und Infos an die Polizei geben. "Können wir uns dann auf unser Ziel konzentrieren,?", fragte ich leicht genervt weil ich das wirklich schnell hinter mich bringen wollte.

Ich erklärte den zweien meinen Plan wie wir vorgehen. Wir machten uns auf den Weg zur Detektei des Typen. Jetzt hieß abes warten. Diese Suya schien sich schnell zu langweilen, weil sie jetzt einfach mit ihrem Handy spielte. Plötzlich schrie sie auf, ihr Schrei ließ Akira und mich zusammenzucken. "Wieso schreist du wie so eine Irre?", fragte ich sie nun richtig sauer.

"Ich habe eben eine Nachricht von unserem Boss bekommen, wir sollen sofort Abbrechen. Weil er uns auf die Schliche gekommen ist." Meine Augen weiteten sich und ich sah sie einfach nur mit großen Augen an. "Hättest du das nicht früher sagen können!" Oh man, geht heute denn alles schief? Auf dem Weg zum Polizeipräsidium redete ich kein Wort. Wieso? Tja das war ganz einfach, ich wollte jetzt von Megure wissen wieso er jetzr so plötzlich nicht wollten das wir das machen. Ich versteh den Typen einfach nicht! Noch immer wütend standen wir jetzt alle 3 in seinem Büro. "Also Megure, wieso sollten wir herkommen?", sprach ich einigermaßen normal, aber dennoch laut und wütend. "Jetzt komm mal runter kleine." Ich drehte mich um und sah einen Jungen mindestens ein oder zwei Jahre älter als ich. Zu meinem Pech ging er in meine Parallelklasse, es war Shinichi Kudo.

"Megure! WAS MACHT DIESER TYP HIER!?", ich schrie bestimmt wie eine Irre, aber das war mir gerade egal. "Serah jetzt beruhig dich erstmal." Ich atmete tief durch. "Okay, was macht ER hier?" Megure seufzte. "Er wird euch bei euren Ermittlungen helfen." Wie kann der das bloß so ruhig sagen?

"Wieso? Denken sie das 3 Mädchen das nicht allein schaffen können?", fragte ich leicht gereizt.

"Nein, ich habe mich dazu entschlossen und wenn du ein Problem mit hast dann sag es mir einfach." Dieser Typ hat sie doch nichz mehr alle, aber fein, wie er will. "Okay du willst das ich dir sage was ich für ein Problem habe? DU bist das Problem! Du denkst du kannst alles und bist super schlau, aber falsch, du bist nur ein Egoist der denkt etwas besseres zu sein!" So jetzt war es raus. Alle anwesenden in Raum sahen mich verdutzt an. Ich rollte genervt die Augen und verließ das Büro von Megure. Ich musste hier jetzt einfach raus. Draußen entfernte ich mich vom Präsidium, da drin hätte ich es keine 2 Minuten mehr ausgehalten. Ich lief irgendwo in der Gegend rum, da ich noch keine Lust hatte nach Hause zu gehen.

Kapitel 3: Kapitel 2

Kapitel 2

Es war schon Abend und ich war noch immer unterwegs. Ich meine wieso ausgerechnet ER! Ich blieb vor einem Schaufenster mit Fernseher stehen, mir blieb der Atem stehen, denn sie zeigten eine Ankündigung von Kid. Endlich. Endlich konnte ich ihn wieder sehen.

Ich wusste nicht wieso aber ich sprintete los zu dem Museum wo er zuschlagen wollte. Als ich völlig außer Atem dort ankam sah man schon sehr viele Leute, aber von der Polizei war keine Spur. War ich zu spät? Ich sah auf meine Handyuhr und stellte fest dass ich eine Stunde zu früh dran war. In der Zeit konnte ich mir das Gebäude anschauen. Also ging ich rein.

Es war zwar extrem dunkel aber ich konnte mich gut orientieren, denn ich war oft hier wenn ich allein sein wollte.

Mein Handy vibrierte, ich zog es aus meiner Hosentasche und sah nach. Eine SMS von Ran, sie schrieb: ‚Hast du es schon gehört Kid schlägt wieder zu. Pass bitte auf dich auf.‘ Es war echt süß das sich Ran sorgen um mich machte. Ich kannte sie dafür ja auch schon echt lange, ich verstand nicht wieso sie so auf Shinichi abfuhr. Mir entfuhr ein seufzen, bald ist es soweit. Was nicht jeder wusste war das meine Eltern und die von Kaito befreundet waren, somit haben wir uns auch kennen gelernt. Das zweite was keiner wusste war das ich wusste, wer hinter Kaito Kid steckte. Ich lächelte als plötzlich das Licht anging, ich drehte mich um und sah Inspektor Nakamorie. ~War ja klar das der hier ist. ~, dachte ich nur.

„Guten Abend, Inspektor.“ Er sah mich neugierig an. „Huch was machst du denn hier Serah?“ Ich rollte genervt die Augen. „Ach ich wollte mich hier nur umsehen mehr nicht.“

Er nickte nur und ich verschwand aufs Dach, was mich da erwartete wusste ich schon. Kids Hängegleiter. Wieder lächelte ich, er war immer vorbereitet, sein Vater wäre sicher stolz auf ihn. Was würden meine Eltern nur sagen wenn sie hiervon wüssten? Das weiß wohl keiner. Ich senkte traurig den Kopf. Wieso musste ich Idiotin auch immer an sie denken, mir war doch bewusst dass ich dadurch nur noch trauriger wurde. Hinter mir hörte ich etwas, weshalb ich mich umdrehte und dabei die Tränen, die bis eben meine Wangen runter liefen, wie kleine Diamanten herumwirbelten. Es war Kaito der hinter mir war.

Kaito's Sicht

Sie weinte.

Das hatte ich schon gesehen als ich aufs Dach gekommen bin. Ich ging langsam auf sie zu, da drehte sie sich um. Ihre tränen wirbelten wie kleine Diamanten umher. „Hast du mich so sehr vermisst das du anfängst mit weinen?“, fragte ich leicht belustigt. „Nein du Idiot, ich hab wegen was anderem geheult.“, meinte sie bissig zurück. Kurze Zeit später umarmte sie mich. „Ich hab dich vielleicht ein bisschen vermisst.“, meinte sie

dann leise.

Ich lächelte leicht und schloss sie nun auch in meine Arme. Zwar hatte ich nicht mehr viel Zeit aber für sie tat ich so gut wie alles.

Sie sah mich abwartend an. „Was? Hast du etwa keinen Plan wie du hier wegkommen sollst?“ Sie schüttelte den Kopf. „Mensch Kaito das muss man vorher durchdenken oder du solltest Jii mal richtig zuhören.“

Ohjeh...jetzt war sie so wie meine Mutter aber viel süßer. „Hey, ich hab noch immer den Hängegleiter.“ Sie sah mich an da kam ihr wohl eine Idee. „Ich hab schon eine Idee, aber ich verrat sie dir nicht.“ Ich sah auf die Uhr. „Ich muss dann mal rein. Bis später.“, sagte ich und umarmte sie noch kurz.

Nachdem ich mir das Juwel geschnappt hab versuchte ich aufs Dach zu kommen. Aber diese blöden Polizisten verhinderten es. Schließlich schaffte ich es sie aus dem Weg zu schaffen. Endlich oben angekommen sah sie mich an und deutete das ich los sollte. Ich fragte mich echt was ihre Idee war. Als ich gerade los geflogen bin sah ich es die Polizisten waren auf sie zu gestürmt. Aber was sie jetzt tat war echt nicht zu glauben, sie ließ sich von den Polizisten in die enge treiben. Dann ließ sie sich nach hinten fallen, mit einem Lächeln auf den Lippen.

So schnell ich konnte flog ich auf sie zu und fing sie auf. „Was hast du dir dabei gedacht!“, schnauzte ich sie an. „Ich hab gedacht, dass ich deinen Ruf einwenig verbessere. Denn du bist nicht sonderlich beliebt auf der guten Seite.“ Das war jetzt nicht ihr ernst? „Ist das dein ernst? Du wolltest meinen Ruf verbessern? Oh man!“ Sie lächelte mich nur an.

Als wir endlich bei Jii ankamen ließ ich sie runter. „Na hoppla wen haben wir denn da? Bist du das Serah?“ Die angesprochene nickte nur. „Man bist du gewachsen.“ Sie lächelte nur leicht. Ansonsten sagte sie nichts.

Das konnte ja noch heiter werden mit ihr.

Kapitel 4: Kapitel 3

Kapitel 3

(Es ist wieder die normale Sicht)

Als ich zu Hause ankam, wurde mir erstmal eine Standpauke gehalten wo ich so lange war. Darauf antwortete ich nicht sondern verschwand gleich in mein Zimmer.

Ich setzte mich vor meinen Laptop und Skypete noch mit Kaito. Was echt lustig war. Plötzlich klopfte es, ich sagte zu Kaito das er kurz warten solle. Als ich kurz vor der Tür war klopfte es erneut. Ich riss die Tür auf und vor mir stand mein nerviger Halbbruder. „Was willst du Daiki?“ Er rollte mit den Augen und kam einfach mal so in mein Zimmer. „Hey! Ich hab dir nicht erlaubt in mein Zimmer zu kommen!“ Aber er hörte nicht auf mich. Er ging in meinem Zimmer umher und sah sich dabei genausten's um.

„Daiki jetzt reicht es! RAUS!“ Er sah mich mit großen Augen an und kam auf mich zu, und dazu noch gefährlich nahe. „Ach so, was ich dir sagen soll, pack deine Sachen, wir ziehen ans andere Ende der Stadt.“ Meine Augen weiteten sich gewaltig. „Raus.“, wiederholte ich mich. Mein Kopf hatte ich gesenkt und sah ihn nicht an. „Daiki ich sagte RAUS!“ Endlich ging er meinen Worten nach und verließ mein Zimmer.

Ich musste mir erstmal darüber im Klaren werden was er da gerade gesagt hatte. Ans andere Ende der Stadt? Das hieße ich könnte nicht mehr auf die Teitan Oberschule gehen. Ich ging wieder an den Laptop mein Kopf hatte ich noch immer gesenkt. „Alles klar bei dir Serah?“ Ich schüttelte den Kopf. „Was ist los?“ Ich hob meinen Kopf und sah ihn nahe an der Kamera hocken. Was mich ein wenig zum schmunzeln brachte.

„Ich werde wohl meine Sachen packen und die Schule wechseln müssen, und das in 2 Tagen. Ich meine wie soll ich MEIN Zimmer so schnell leer bekommen schließlich kann ich nicht Zaubern.“ Kaito grinste jetzt ziemlich breit. „Was grinst du denn so?“ Noch immer veränderte sich sein Gesicht nicht. So langsam kam es mir vor als ob er ein Foto vor die Kamera gehängt hat. Plötzlich hörte ich in meinem Bad einen knall. Ich sprang auf und ging mit einem Baseballschläger in mein Bad, um zu sehen wer dort war. Plötzlich tippte mir jemand von hinten auf die Schulter, ich zuckte zusammen und schlug mit dem Baseballschläger auf denjenigen ein. „Hey! Hör auf ich bin es doch bloß.“ Kaito?? Ich hörte auf und sah ihn an. „Aber wie... Eben da... Was machst du hier?“, fragte ich ungläubig Wieder grinste er. „Ich wollte dir helfen dein Zimmer leer zu bekommen. Deswegen bin ich hier und mach dir keinen Kopf wo das ganze hinkommt. Das kommt bei mir unter.“ Meine Kinnlade fiel mir nach unten. Ich sollte bei Kaito wohnen? Ich glaub ich Träume, kneift mich mal einer? Kaito wedelte mit seiner Hand vor meinen Augen rum. „Also bist du damit einverstanden Serah?“ Ich nickte einfach nur. Ich schnappte mir noch schnell meinen Laptop und ein Stück Papier auf dem ich eine Nachricht hinterließ.

Kaito zauberte meine ganzen Sachen weg und hinterließ nur ein leeres Zimmer. Ich machte das Fenster auf und kletterte an dem Regenrohr runter.

Nach einem circa 3 Stunden Fußmarsch waren wir endlich da. Auch wenn Kaito in der

sicht meines Hobbys mein Feind war, aber wie heißt es so schön der Feind deines Feindes ist dein Freund. Na ja Kaito war in der Hinsicht mein bester Freund.

Als Kaito mir alles gezeigt hat fiel ich auf mein Bett, ja es mag jetzt komisch klingen aber Kaito hatte es irgendwie geschafft mein Bett gegen das was hier vorher stand zu tauschen.

Aber was mich wunderte war das, dass Zimmer in dem ich mich befand fast genau so aussah wie mein Zimmer das ich bei meiner Pflegefamilie hatte.

Mit einem klingeln meines Handys wurde ich aus meinen Gedanken gerissen, und zuckte so schrecklich zusammen. Ich nahm ab.

„Ja?“ „Serah, kann ich mich mit dir treffen es ist wichtig.“ Ran, will sich mit mir treffen?

„Klar, wann und wo?“ „In 2 Stunden am Bahnhof Nakano.“

„Okay bis dann.“ Ich legte auf und machte mich auf den Weg auch wenn mir meine Füße weh taten Ran würde ich nie einen Wunsch abschlagen können.

Als ich am Bahnhof Nakano ankam war es ziemlich leer. Ich frage mich wieso Ran mich an so einen Ort bestellt hatte. Plötzlich wurde ich von hinten niedergeschlagen. Ich war kurz davor das Bewusstsein zu verlieren, als mir jemand etwas verabreichte. „Auf nimmer wieder sehen kleine Serah Kurai.“, meine eine dunkle kalte Stimme.

Kapitel 5: Kapitel 4

Kapitel 4

In mir brannte alles, es schmerzte, ich dachte jeden Moment ich verbrenne. Dann verlor ich das Bewusstsein. „Hey, kleine wach auf.“ Das, das ist doch Kaitos Stimme! Ich öffnete langsam meine Augen, mir tat alles weh. „Geht's dir gut kleine?“, fragte Kid besorgt. „Kaito ich bin's! Serah!“ Er sah mich mit fragendem Blick an. „Was ist mit dir passiert?“ Ich senkte den Kopf, können wir nach Hause da erzähl ich es dir.“ Kaito nahm mich Huckepack und so kam es das ich irgendwann einschlief. Ich sah alles nochmals genau wie ich niedergeschlagen wurde mir dieser Mann etwas gab und seine Worte hallten in meinen Ohren wieder. Ich schreckte total durchschwitzt auf. Verdammt! Wieso passiert das ausgerechnet mir? Ich biss mir auf die Lippe, stand auf und ging zu Kaito's Zimmer. So leise es ging öffnete ich die Tür. Er schlief schon tja dann musste ich ihn halt wecken. „Kaito.“ Keine Reaktion „Kaito?“ Keine Reaktion „Hey Kaito?“ Okay entweder ignoriert er mich oder das ist eine Puppe. Da bleibt mir nur eins. Ich nahm Anlauf und sprang aufs Bett aber da ich jetzt klein war stolperte ich und alles ging schief. Ich landete mit vollem Karacho auf seinem Bauch. Aber dadurch war er jetzt wach.

„Was denn?“, fragte Kaito gereizt. „Ich dachte du wolltest wissen wie das passieren konnte.“ Er sah mich mit hochgezogener Augenbraue an und dann schien es bei ihm ‚klick‘ zu machen. „Ach das meinst du.“ Ich verdrehte nur die Augen. „Na dann erzähl mal.“ Ich atmete tief durch und fing an zu erzählen. „Moment du meinst dieser Typ wollte dich umbringen?“ Ich nickte nur leicht. „Was machen wir jetzt? Ich meine unter deinem richtigen Namen kannst du ja kaum in die Schule gehen.“ Ich zog eine Augenbraue hoch als seine Worte zu mir durchsickerten. Ich soll in die SCHULE?! „Wie meinst du das in die Schule gehen?“ Er sah mich an und grinste. „Du wirst in die Grundschule gehen.“

Mein Mund klappte mir auf und ich sah ihn emotionslos an. „Das kannst du doch nicht ernst meinen, hast du dir mal meine Haare angesehen die steckten total aus der Masse.“ Er überlegte kurz. „Wir färben sie, du hast die Wahl zwischen braun und schwarz.“ Wieder klappte mir mein Mund auf. Wie kann er mir das nur antun. Nach mehreren Stunden war ich dann fertig und draußen ging schon die Sonne auf. Ich hatte schwarze Haare und fand es schrecklich. Ich habe meine roten Haare geliebt. Mein Glück war es das ich als ich kleiner war 3 Kartons voller Sachen hergebracht habe. Da ich ziemlich oft hier übernachtet habe, wenn meine Eltern nicht da waren. Das einzige was jetzt noch fehlte war ein anderer Name, darüber diskutierten Kaito und ich schon seit Stunden. „Wie findest du Emi Kana.“ Ich schüttelte schnell den Kopf. Wir überlegten weiter als Jii mit einer Schultasche rein kam. „Was sitzt ihr hier so früh und überlegt.“ Ich seufzte. „Ich brauch einen anderen Namen damit diese Typen nicht merken das ich noch am leben bin.“, erklärte ich. Jetzt überlegte auch Jii. Ich ließ meinen Kopf auf die Tischplatte fallen und drehte meinen Kopf Richtung Uhr. Als ich die Uhrzeit sah sprang ich auf. Es war 07:05, wie soll ich denn jetzt noch pünktlich zur Teitan Grundschule kommen. „Ich hab's, wie wäre

Hideko Kuroba.“, schlug Kaito vor. Meine Augen bekamen ein glitzern. „JA! Den Namen nehme ich. Aber wie soll ich jetzt noch pünktlich zur Schule kommen?“ Kaito sah auf die Uhr und bekam selbst einen Schreck denn jetzt war es zehn nach sieben. Kaito packte mich und zog mich zu Jii's Auto. Dann warf er noch irgendwelche passenden Schuhe hinterher und schmiss die Tür zu. Er selbst setzte sich auf den Beifahrersitz zog sich seine Schuhe an und dann konnte Jii auch schon losfahren. An der Teitan Grundschule angekommen ging ich mit Kaito zum Sekretariat.

So kam es das ich viel zu früh in meinem Klassenzimmer saß und wartete dass es klingeln würde. Dann war es endlich soweit, es klingelte und die anderen Kinder kamen rein, alle sahen mich mit komischen Blicken an. Dann kam die Lehrerin der Klasse und bat mich nach vorn. „Wie heißt du denn?“, fragte sie und ich verdrehte innerlich die Augen. „Ich bin Hideko Kuroba, ich bin die Cousine von Kaito Kuroba. Ich bin 6 Jahre alt und ich liebe es Detektiv zu spielen.“ Ich dachte mir nur so ‚Schön wenn die es für glaubwürdig halten. Ich hasse es jetzt schon‘

Da erblickte ich einen Jungen mit Brille, er sah mich komisch an und so sah ich ihn genau so an. Da merkte ich auch dass ich rechts neben ihm saß. ‚Na toll.‘ In der Pause gesellte sich 5 Leute zu mir darunter auch der Junge mit der Brille. Sie stellten sich als Ayumi, Mizuhiko Genta Conan und Ai vor. Ich verstand mich eigentlich gut mit ihnen also Freundeten wir uns an. „Wollen wir nach der Schule zusammen nach Hause gehen?“, fragte Ayumi und die anderen nickten zustimmend. „Tut mir leid, ich wohne aber nicht hier in der nähe, deshalb werde ich abgeholt.“ Die anderen schienen mit der Antwort einverstanden zu sein.

Endlich war die Schule zu ende. Gerade als ich als letzte das Klassenzimmer verlassen wollte zog mich jemand zurück und die Tür schloss sich. Ich drehte mich genervt um, und erblickte die Brillenschlange. „Was willst du?“, fragte ich genervt. „Du bist gar keine Grundschülerin richtig? Du bist in Wahrheit 10 Jahre älter als du scheinst. Doch aus irgendeinem Grund bist du jetzt klein.“ Respekt er hat es gemerkt. Moment das hieß ja das es ihm genau so gehen müsste. Meine Lippen formten sich zu einem hämischen Lächeln.

„Ja es stimmt, ich bin eigentlich die 16 jährige Oberschülerin und beste Freundin von Ran Mori Serah Kurai. Ich wurde gestern in eine Falle gelockt ein Mann komplett in schwarz mit langen Haaren und Hut hat mir dann etwas verabreicht und tja jetzt bin ich die kleine Grundschülerin Hideko Kuroba, und dir ist dasselbe widerfahren nehme ich an Shinichi Kudo.“ Seine Augen weiteten sich. „Moment, seit wann kennst du Ran und wie kommst du drauf das ich Shinichi Kudo bin du kennst mich doch nicht mal.“ Ich lachte. „Ich kenne Ran seit der Mittelschule und dich auch genau wie Sonoko und Kaito Kuroba, und tja jetzt Wohne ich bei ihm.“ Bei ihm schien es ‚klick‘ zu machen, man sah ihm dies förmlich an.

„Na klar doch, du warst bei Ran in der Karatemanschafft und hast mit ihr zusammen immer auf mich gewartet, aber dann hast du dich irgendwann nur noch Ran anvertraut und keinem einzigen Jungen mehr.“ Ich nickte. „Ich frage mich bloß, wieso ich. Wieso ich, die die sonst immer unauffällig für andere war. Wieso passiert mir so was? Ich versteh es einfach nicht.“ Mir kam ein Bild meiner Eltern in den Sinn und dann sah ich es im Hintergrund dieses Bildes waren 2 Männer in schwarz und taten irgendwas. Meine Augen wurden groß. Conan alias Shinichi sah mich an. „Ist irgendwas?“ Ich schüttelte den Kopf. „Sag mal, Shinichi, werden wir je wieder so wie früher?“ Ich drehte mich mit einem traurigen Blick wieder zu ihm um. „Ich weiß es nicht.“ Ich nickte

nur und verließ dann das Klassenzimmer.

Wie zu erwarten wartete draußen Kaito auf mich. Er spielte mit Ayumi Genta und Mizuhiko eine Runde Fußball. Und ich dachte ich seh' nicht richtig. Aber es war so er lächelte dabei auch noch. Da huschte auch mir ein lächeln aufs Gesicht. Ich sah den vieren noch eine weile zu da kam auch Conan in Begleitung von Ai. Noch immer sah ich den anderen zu. Aber ich achtete vor allem auf Kaito. „Du scheinst ihn echt gern zu haben was?“ Ich sah Haibara an. Und wieder lächelte ich. „Ja ich mag ihn echt, ich kenne ihn schon echt lange und das mit seinem Vater hat ihn echt mitgerissen aber bei mir kann man es auch nicht für besser halten ich habe beide verloren und er nur seinen Vater. Unsere Eltern waren Klassenkameraden, in der Oberschule und kennen sich seit her. Und als ich kein war, war ich ziemlich oft dort, so das ich von meinen dutzend Sachen, welche zu Kaito schleppte. Es war immer sehr lustig, denn wir haben jeden mist zusammen gemacht.“ Als ich endete grinste Conan breit.

Ich legte den Kopf schief denn ich verstand sein grinsen nicht. „Du bist in ihn verschossen!“ So laut wie der das wieder schrie hört das die halbe Nachbarschaft, weshalb ich ihm den Mund zu hielt. „Nicht so laut verdammt.“

Die anderen endeten nach einer Ewigkeit dann auch endlich mit ihrem Fußballspiel. Als ich im Auto von Jii saß sprach ich kein Wort, so dass eine peinliche Stille entstand. Endlich bei Kaito zu Hause angekommen verkroch ich mich in mein Zimmer um meine 'Hausaufgaben' zu machen. Als diese nach 5 Minuten fertig waren, wusste ich nicht was ich den restlichen späten Nachmittag noch machen sollte, als es klingelte.

Ich seufzte, stand auf und ging zur Tür. „Na hoppla wer bist du denn?“, fragte Aoko neugierig. Habe ich schon erwähnt dass ich sie hasse? „Ich bin Kaitos Cousine Hideko Kuroba, Kaito ist gerade nicht da, und ich weiß auch nicht wo er ist, soll ich ihm etwas ausrichten?“ Aoko beäugte mich neugierig anstatt mir zu antworten. Dann hob sie mich einfach mal hoch und quiekte „Du bist richtig Kawaii Hideko.“ Ich glaub die hat nicht mehr alle Tassen im Oberstübchen.

Kapitel 6: Kapitel 5 Teil 1

Kapitel 5 Teil 1

~Rückblick~

Es war der 23. Januar, ein trüber Tag. Ein kleines braunhaariges Mädchen wartete gerade auf ihren Vater vor dem Bahnhof.

Nach einer halben Ewigkeit, kam der Vater der kleinen auch. Aber er kam nicht allein sondern er redete mit einem Mann etwa der ungefähr so alt wie ihr Vater selbst war. Sie schienen sich echt gut zu verstehen. Der Mann ging auf den kleinen Jungen neben ihr zu und nahm ihn hoch. Dass selbe tat auch ihr Vater bei ihr. „Wo hast du denn deine Mutter gelassen Serah?“ Ich kuschelte mich an meinen Vater. „Mama ist nur schnell einkaufen gegangen. Ich sollte hier auf dich warten.“ Er lächelte leicht und strich mir über den Kopf. Er ging mit mir auf dem Arm zu dem Mann von eben. Der Mann von eben musterte mich neugierig. „Wer ist denn diese bezaubernde junge Dame?“, fragte er. Mein Dad lächelte. „Das ist meine Tochter Serah. Und wer ist der junge Mann neben dir Toichi?“

„Dieser Schlingel ist mein Sohn Kaito. Er hat nur Unsinn im Kopf.“ Mein Blick ging rüber zu Kaito und ich musste lächeln. Er hatte fast überall im Gesicht Pflaster kleben und es sah wirklich lustig aus wie er versuchte aus den Armen seines Vaters zu flüchten.

Es waren nun Wochen vergangen seit mein Vater wieder da war. Seit mein Dad wieder da war haben wir viel Zeit mit den Kuroba's verbracht und Kaito und ich freundeten uns schnell an. Mittlerweile war der 14 August, und unsere Väter würden heute zusammen auf der Bühne stehen, meine Mutter war Assistentin und stand somit auch auf der Bühne. Kurz vor Schluss der Aufführung geschah das große Unglück... Die Bühne auf der unsere Väter und meine Mutter standen explodierte. Ich wollte auf die Bühne klettern doch Kaito hinderte mich daran. „Lass mich los Kaito, ich muss ihnen helfen!“ Kaito zerrte mich von der Bühne weg. „Du kannst ihnen nicht mehr helfen.“ Meine Augen füllten sich mit Tränen. Wieso? Wieso meine Eltern?

~Rückblick ende~